

Faschingsnachmittag am Samstag den 08.02.2020

An diesem Nachmittag kamen wieder viele Mitglieder und Landsleute, wie KR Gerd Landsmann mit Begleitung, das Ehepaar Stöss aus Mödling, Elisabeth Hauck und Ing. Helmut Schneider aus dem Weinviertel u.v.m. durfte der Vorstand erfreulicherweise begrüßen. Unser Mitglied Ingrid Hoschek hatte am 12.01.2020 ihren 78. Geburtstag, wozu wir ihr noch nachträglich herzlichst gratulierten. Nach den Mitteilungen und Terminhinweisen ging der Vorstand zum amüsanten Teil des im Zeichen stehenden Faschingsnachmittages über. Mit lustigen Anekdoten von Maxi Böhm, heiteren Gedichten von unserem Brünner Otto Lutz oder die Knödelballade aus Mähren, trug der Vorstand aus dem Buch „Brinnarisch“ die Umgangssprache der Brünner Deutschen vom Heimatverband der Brünner e.V. in selbst versuchten „Böhmakeln“ auch „Kuchldeutsch“ genannt, vor. Wie z.B. „Der Brünner Dialekt“ Hat das schon jemand aufgedeckt? Gibt es den „Brünner Dialekt“? Jawohl! Er ist die interessante, in Brunn entstand'ne Variante, mit ganz lokalem Kolorit in dem geschlossne'n Sprachgebiet, dass man – durch Bindestrich getrennt – österreichisch - böhmisch nennt. Zum Beispiel heißt in Kumrowitz der Bruder liebevoll „mein Britz“, war der Kontakt auch nicht ein bester und „Schwitzo“ nannte man die Schwester. Mit „herrich“ wurd' die Red gewürzt, Endsilben wurden gern verkürzt, wie „wissens“, „fragens“ und so weiter, auch anfangs sagt man „es ist gscheiter“. Mit „ham Ses gher“ begann das Tratschen, und „Tachtel“ sagte man statt „Watschen“. Von Tschechen (Gottlosen wie Frommen) wurde „alte Babbo“ übernommen, so titulierte mancher schon ne unsympathische Person. Nur wo der „Zbrdol“ ur-gesprungen, ist festzustellen mir nicht gelungen! Das ist mein kläglicher Bericht zur Mundart, die kein Mensch mehr spricht. (Von Oswald Stasny) An Fagan auf'n Frnak haun, (einem Fratz auf die Nase hauen), zum Mendelplatz auf a Rande gehen (zum Mendelplatz auf ein Steldichein gehen). Jene die noch gut tschechisch können verstanden auch den Brinnarischen bzw. Oltprinnarischen Dialekt besonders gut und wir machten ein lustiges Übersetzungs-Quiz der „Brinner“ Wörter. Wie z.B.: (Ajosch = Eierschädel, Babbo = alte Frau, Bajko = lustige Geschichte, Amprcky = Stachelbeeren, Fallott = Gauner, Kakatsch = Nachttopf, besonders prägnant war jeschischmarja = Jesus Maria (Ausdruck des Erstaunens). Viele dieser Wörter sind selbst dem Vorstand aus der Umgangssprache der Eltern in der Kindheit noch sehr gut im Gedächtnis geblieben, was dann mit tschechisch / deutschem Dialekt im Sprachgebrauch vermischt wurde. Bei fröhlicher Unterhaltung, köstlichen Faschingskrapfen und Snacks, übernahmen Gerti Schreckeneder und Christiane Tumberger die Leitung unserer alljährlichen Tombola mit zahlreichen netten Preisen. Zur Erinnerung an das „Märzgedenken“ am Samstag den 07.03.2020 um 15:00 Uhr - „Haus der Heimat“ im Festsaal und die Ansprache hält NR Abg. a. D. Dr. Josef Höchtl zum Thema „Märzgedenken 1919 - 75 Jahre nach der Vertreibung“. Unser nächster Heimatnachmittag findet am Samstag den 14.03.2020 um 15:30 Uhr im Haus der Heimat statt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen eine schöne Zeit!

Ulrike & Christiane Tumberger